



nicht genügend bedacht werden. Bei dem Vorschlag des Reichs-

Als Normalklassenstärke (Klassen/schülerzahl) schlägt der Reichs-

Es sind für die Volksschulen folgende Richtlinien vorzulegen:

a) In jeder Volksschule müssen grundsätzlich so viele Lehrstellen

b) Für die Verpflichtung der Gemeinden zur Errichtung von

c) Darüber hinaus dürfen Lehrstellen nur in dem Umfang be-

Dabei sollen die Klassen eine noch festzusetzende Ober- und

d) Unterricht in Abteilungen darf nur gehalten werden, wenn

e) Ausnahmen von c und d bedürfen der Zustimmung des

7. Aufhebung einer Anzahl von höheren Schulen

Der Reichsminister kommt, ausgehend von planwirtschaft-

Bedürfnisse Ermöglichen sollen für die Vorschläge, welche die

8. Schaffung einer Staatshausbauordnung

Die Regierung erklärt, daß nicht nur die Vorschläge des Stat-

9. Schaffung eines unabhängigen Rechnungshofes

Auch die Schaffung eines unabhängigen Rechnungshofes ist

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl

Nachdruck verboten.

20. Fortsetzung

„Wo willst du denn hin?“ fragte er und tupfte ihm mit

„Zu Herrn Doktor Reichmann!“

„Zu wem?“

„Zu Herrn Doktor Reichmann!“

„Der ist ja bei deinem Papa!“

„Ja“, nickte die Kleine. „Aber ich habe dem Herrn

„Darf ich dein Geheimnis nicht wissen, kleine Anne-

„Nein.“

„Aber ich bin Herr Doktor Reichmanns Frau und

Annemarie überlegte einen langen Augenblick. Dann sah

Mama hat gestern Abend den Herrn Doktor Reichmann

„Ich möchte ihn bitten, daß er Mama sagt, daß sie das nicht mehr

„Papa soll aber nicht traurig sein. Wollen Sie dem

„Ellisabeth starrte das Kind verständnislos an. Anne-

„Sie sagte ihr das in lieben Worten, aber die Kleine

Ein französischer Kriegsschuldenplan

Halbierung der Reparationszahlungen, aber Bestätigung

Paris, 4. Februar. Graf Vladimir d'Ormesson ver-

Die Aufgaben der Arbeitslosen-

kommission

Berlin, 5. Februar. Die von der Reichsregierung ein-

Ein Mitglied der Kommission äußerte sich, der „Voss-

Es muß nach meiner Ansicht alles in den Kreis unserer

Vertreter der Bauernschaft beim

Berlin, 4. Febr. Vertreter der Bauernschaft wurden heute vom

Festessen für Gouverneur Dr. Schnee

Berlin, 4. Febr. Zur Feier des 60. Geburtstages von Gouver-

Neues vom Tage

Noch immer Meinungsverschieden über die Dithilfe

mann gewesen, sie kannte ihn ja gut, er war früher öfters

„Nicht wahr, Sie sagen es ihm!“ bat sie dringend. „Ich

„Ellisabeth nickte abwesend und starrte dann unversandt

„Woju? — Für wen denn? — Wer verlangte noch, daß es

„Was er ihr an Liebe gegeben, waren nur Abschlachten ge-

„Aber wenn er sie nicht liebt, warum machte er sie dann

„Ihre Wangen glühten in verzehrender Scham. Der

„Unter ihren Lippen spritzte das Wasser auf. Sie nahm

„Von fernher klang ein Hüpfen. Sein Dreiflang

„Er erblickte sie, blieb stehen und wankte mit dem Hut.

„Sie tratmetzte und sah unversandt zu ihm hinüber, sah

„Aber sie rührte sich nicht.

„Vielleicht hatten kurz zuvor Rellas Lippen ihn geküßt

„Soll ich dich holen?“ klang seine Stimme über das

„Wenn sie nun ließe, immer den Hochwald hinauf, daß er

„Von Stein zu Stein spritzte das Wasser auf. Sie sprang

„Sie überfah seine Hand, die sich ihr entgegenstreckte.

„Sie machte sich noch schlanker, schmäler, um seinem

„Wo bist du gewesen?“ fragte er. „Hast du dich gelang-

„Ja, rasch war er gekommen — und doch zu spät, um den

„Wer ist bei Renzell krank?“ Warum konnte sie sich

„Er hochte auf.

„Niemand“, sagte er gleichmütig. „Ein Buchhalter hat

„Hast du Frau Renzell gesehen?“

„Nein!“ sagte er erstaunt.

„Sie sah ihn an. Er erschraf vor diesem leeren Blick. Was

„Ist jemand bei dir gewesen?“ erkundigte er sich un-

„Aur Annemarie!“

„Annemarie!“ — Er mußte sich scheinbar erst besinnen.

(Fortsetzung folgt.)





